

**17. Mai 2020,  
5. Sonntag nach Ostern (Rogate)**

Wochenspruch für diesen Sonntag (Psalm 66, Vers 20):

„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft,  
noch seine Güte von mir wendet.“

Liebe Gemeindemitglieder,

„Rogate“ – „Betet“ – ist der Name dieses 5. Sonntags nach Ostern. Wie so vieles in der Kirche, geht auch dieser Name auf sehr alte Traditionen zurück. Schon in den ersten christlichen Jahrhunderten versammelten sich an diesem Sonntag viele Gläubige, um in Bittprozessionen durch die Straßen zu ziehen.

Gemeinsam gebetet hätten auch wir in großer Gemeinde an diesem Sonntag in der Kirche Ersrode. Für die Konfirmanden, die an diesem Tag ihren Segen empfangen hätten. Leider fiel die Konfirmation der aktuellen Corona-Situation zu Opfer. Sich zum Gebet mit so vielen Menschen zu versammeln, wie sie bei einer Konfirmation zusammenkommen, ist momentan noch nicht möglich. Der Konfirmationsgottesdienst soll darum im Herbst nachgeholt werden. Trotzdem dürfen wir den besonderen Anlass dieses Tages – die Konfirmation – nicht vergessen, und die Konfirmanden in unsere Gebete einschließen, gerade weil sie nicht ihr großes Fest feiern können, auf welches sie sich schon lange vorbereitet haben.

Überhaupt – Beten – wurde dies nicht in den letzten Wochen wahrscheinlich sehr häufig getan? Denn die schon neun lange Wochen anhaltende Krise ist doch eine Herausforderung – für jeden einzelnen und die Gesellschaft als Ganze. Zu beten und seine Anliegen an Gott zu richten, hat dem einen und anderen geholfen, wieder ein wenig entspannter und zuversichtlicher durch die Krise

zu kommen. Gott ans Herz zu legen, was das Herz schwer macht, macht es schließlich leichter.

Manche Menschen bevorzugen es beim Beten, ganz frei vor Gott zu bringen, was gerade bedrückt: Sei es die große Sorge um einen bekannten oder verwandten, erkrankten Menschen. Oder die Angst um die eigene Existenz und den Verdienst, wie z.B. bei Schauspielern oder Gastwirten.

Anderen Menschen dagegen hilft es, wenn Worte bereitstehen, die sie im Gebet verwenden und in die sie ihre Gedanken und Gefühle hineinlegen können. Solche Gebetstexte sind wie ein Gerüst, an dem man entlang man sich von einem zum nächsten Vers hangeln kann. Der bekannteste dieser Gebetstexte ist das Vaterunser. Viele Menschen haben das Gefühl, dass dieses Gebet sie in geheimnisvoller Weise mit Gott verbindet – einfach nur, indem sie es sprechen, ohne auf den genauen Wortlaut jeder Gebetszeile zu achten.

Und das hat seinen Grund, so glaube ich, im Anfang des Gebets. Diese direkte Ansprache Gottes hat eine Schlüsselfunktion. „Vaterunser im Himmel“ – das ist wie ein Schlüssel, der in das Schloss unserer Seele gesteckt wird. Wer diese Worte spricht, der öffnet sich für Gott und für den Himmel.

Dr. Ernst L. Fellecher umbeschreibt diese Gebetseröffnung „Vaterunser im Himmel“ mit den folgenden Worten: „Unser Vater im Himmel - du bist per Du mit uns. Wir gehören zu deiner Familie, der weltweiten Gemeinschaft derer, die dir vertrauen. Du bist über uns, um uns und in uns. Anfang und Ende bist Du.“

Vaterunser im Himmel – wer so betet, der weiß: Ich komme zu einem Gott, der ansprechbar ist. Jetzt gerade, für mich ganz allein und persönlich. Zugleich aber gehöre ich durch ihn zu einer Familie. Was es bedeutet, Gott als Vater anzusprechen, wird mir dann deutlich, wenn ich an Jugendlichen denke, die sich confirmieren

lassen möchten. Mit der Konfirmation verbindet sich für sie die Aussicht, selbstbestimmter zu leben, mündig von den Eltern eigene Wege auszuprobieren. Und doch tut es dabei gut, zu wissen, dass das Elternhaus bei aller notwendigen Entwicklung hinein in die Selbstständigkeit offenbleibt. Wenn da ein Rückhalt ist, von dem ich weiß: Hierher kann ich immer kommen, hier erlebe ich Geborgenheit und Fürsorge, was auch immer geschieht.

Das, könnte man sagen, ist die „weltliche Seite“ der Konfirmation; sie hat eine geistliche Entsprechung: Der Zuspruch, in Freiheit den Lebensweg gestalten zu können, und dabei getragen und gehalten vom Segen Gottes zu sein. Er kann als Vater angesprochen werden. Durch ihn sind gehören wir zu seiner Familie und in sein Haus können wir immer kommen. Zu ihm können wir eintreten und neuen Halt suchen, was auch immer geschieht. Das möchte ich unseren Konfirmanden mitgeben, wenn sie konfirmiert werden.

In diesem Sinne: Beten wir für unsere Konfirmanden, damit Sie Ihren Konfirmationssegens zu einem anderen Zeitpunkt im Haus Gottes empfangen. Beten wir für uns allein, zu Hause oder im Kirchoraum – in dem Bewusstsein, absolut nicht allein zu sein. Sondern denken wir daran, dass gerade an diesem Sonntag „Rogate“ überall auf der Erde zum gleichen Zeitpunkt Menschen zum Vater von uns allen beten. Beten wir auch bald wieder gemeinsam mit anderen in diesem Kirchoraum. Ab Pfingsten werden wieder Gottesdienste in den Kirchen stattfinden. Und auch, wenn wir dann getrennt voneinander auf Bänken sitzen, vereint uns das Gebet. Es führt zusammen und es führt zu Gott, wenn wir gemeinsam beten so zum Vater beten, wie es schon Jesus seine Jünger gelehrt hat, und wie es Christen seit Jahrtausenden überall auf der Welt tun. Amen.

## **Fürbittengebet**

So sei es also: Wir wollen beten. Allein – und trotzdem zusammen.

Gott, unser Vater,  
du bist da für uns, zu Dir können wir kommen mit unseren Sorgen  
und Nöten. Du weißt uns nicht ab, du hörst, was uns bewegt.

Wir bitten dich für alle, die angesichts dieser Krise weltweit um ihr  
Überleben kämpfen. Die nicht wissen, wie sie sich selbst und ihre  
Familien ernähren können, weil sie nicht mehr zur Arbeit gehen  
können und ihr tägliches Auskommen nicht haben.

Wir bitten dich für alle, die zu ermüden drohen, weil sie seelisch  
belastet sind. Menschen, die Alte oder Kranke pflegen, und die  
Corona vor sehr große Herausforderung täglich stellt. Und  
Menschen, die derzeit von zu Hause aus arbeiten müssen, zugleich  
aber dabei Kinder zu betreuen haben.

Wir bitten dich für alle Jugendliche, die gerne an diesem Sonntag  
ihre Konfirmation gefeiert hätten. Schenke ihnen Geduld und  
erhalte ihnen die Vorfreude auf ihr besonderes Fest, trotz allen  
äußeren Unsicherheiten.

Alles, was uns bewegt und noch nicht gesagt wurde, legen wir in  
unser Gebet zur Dir, unserem Vater; gemeinsam beten wir:

Vaterunser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergibt uns unsere Schuld,

wie auch wie vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.